

► Project *brief*

Thünen-Institut für Ländliche Räume

2021/30

Die räumliche Mobilität von Arbeitskräften im Erwerbsverlauf – Analysen für ländliche Räume in Deutschland (MobiLä)

Jan Cornelius Peters¹, Moritz Meister², Annekatrien Niebuhr², Johannes Stiller¹

- Die regionalen Wanderungssalden ländlicher Räume sind ausgesprochen heterogen
- Über 30 Prozent der Zuzüge von Arbeitskräften in die ländlichen Räume entfallen auf Rückkehrer
- Dass Wanderungswahrscheinlichkeiten vom individuellen Qualifikationsniveau abhängen, wirkt sich tendenziell ungünstig auf das Arbeitskräfteangebot in ländlichen Räumen aus
- Die Spezialisierung des Arbeitsmarktes, die kommunale Finanzausstattung, das kulturelle Angebot sowie die (touristische) Attraktivität einer Region erwiesen sich als wichtige Determinanten individueller Entscheidungen zum Wohnort

Hintergrund und Zielsetzung

Für die Entwicklung ländlicher Räume in einer zunehmend wissensorientierten Volkswirtschaft ist die regionale Verfügbarkeit von (hoch-)qualifizierten Arbeitskräften von zentraler Bedeutung. Mit dem demografischen Wandel gewinnen Zu- und Abwanderungen für die Region verstärkt an Relevanz. Ziel des Projektes »MobiLä« war es, neue Erkenntnisse über die Wanderungssalden ländlicher Räume zu erlangen sowie über Faktoren, die die Wahrscheinlichkeiten beeinflussen, dass Arbeitskräfte innerhalb Deutschlands aus ländlichen Räumen abwandern oder in diese zuwandern bzw. zurückkehren.

Daten und vorgenommene Analysen

Datengrundlage waren insbesondere die Integrierten Erwerbsbiografien (IEB) des IAB. Sie umfassen Informationen zu etwa 90 Prozent aller Erwerbspersonen in Deutschland, u. a. zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Arbeitslosen. Nicht erfasst sind hingegen Selbstständige und Beamte. Die auf Basis der IEB ermittelten regionalen Wanderungssalden haben wir sowohl deskriptiv beschrieben als auch mit Schätzverfahren aus dem Bereich des maschinellen Lernens analysiert. Des Weiteren haben wir die Häufigkeit von Rückwanderungen sowie ihre Bedeutung für die Zuwanderung von Arbeitskräften in ländliche Räume untersucht. Um den Einfluss persönlicher und regionaler Eigenschaften auf

individuelle Wohnortentscheidungen zu ermitteln, haben wir verschiedene mikroökonomische Analysen vorgenommen und damit auch Wohnortentscheidungen auf Basis des Nationalen Bildungspanels (NEPS) untersucht.

Ausgewählte Ergebnisse

Die regionalen Wanderungssalden ländlicher Räume sind ausgesprochen heterogen. Das Wanderungsergebnis variiert zwischen und innerhalb von Regionstypen, im Zeitverlauf sowie in Abhängigkeit der betrachteten Gruppe von Arbeitskräften. Umzüge in ländliche Regionen sind häufiger Rückwanderungen als im Bundesdurchschnitt. Ein hoher Anteil der Rückwanderung an der Zuwanderung geht oft damit einher, dass wenige andere Arbeitskräfte in die jeweilige Region ziehen. Je stärker das Arbeitsplatzangebot in einer Region mit der individuellen Qualifikation übereinstimmt, desto eher wird die Region z. B. nach dem Abschluss einer Berufsausbildung bzw. eines Studiums als Wohnort gewählt. Weitere regionale Faktoren, die den Ergebnissen zufolge das Wanderungsergebnis einer Region beeinflussen, sind die kommunale Finanzausstattung, das kulturelle Angebot und die (touristische) Attraktivität. Besser qualifizierte Arbeitskräfte wandern eher aus ländlichen Räumen ab und kehren seltener zurück als jene mit geringerer Qualifikation. Dies wirkt sich tendenziell ungünstig auf das Arbeitskräfteangebot in ländlichen Räumen aus.

Weitere Informationen

Kontakt

¹ Thünen-Institut für Ländliche Räume
Cornelius.Peters@thuenen.de
www.thuenen.de/lr

Partner

² Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

DOI:10.3220/PB1636022091000

Laufzeit

3.2018-9.2021

Projekt-ID

1918

Zusammenfassende Abschlusspublikation inkl. Liste der Veröffentlichungen

Peters JC, Meister M, Niebuhr A, Stiller J (2021) Ländliche Räume: Ab-, Rück- und Zuwanderungsregionen. Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut, 6 p, Thünen à la carte 10, DOI:10.3220/CA1633423979000

Förderung

Gefördert durch:
 Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages